

An die
IKUR / VERANTWORTLICHE DER REITSCHULE
Reithalle
3000 Bern

Bern, 22. April 2004

Offener Brief

Randale statt Überzeugungsarbeit - und "Macht kaputt was Euch kaputt macht" - das bezeichnet man heutzutage als "antifaschistischen Abendspaziergang"? Eine zynische Formel und eine untaugliche Entschuldigung für Krawallmacher, die den Antifaschismus als Deckmantel für Ausschreitungen missbrauchen. Eine Formel, die jenen, die tatsächlich antifaschistischen Widerstand betrieben haben - Pastor Niemöller, die Weisse Rose, oder Dietrich Bonhoeffer - mehr als Unrecht tut, ja ihr Andenken beleidigt.

Sehr geehrte IKuR, sehr geehrte Reitschulverantwortliche

Zum x-ten Mal ist die Stadt während des letzten Antifaschistischen Abendspazierganges von Krawallen der autonomen Szene heimgesucht worden.
Die Organisatorin des Abendspazierganges, die Antifa genießt in der Reitschule Gastrecht. Sie ist unter anderem auf der Website der Reitschule als eine der Arbeitsgruppen aufgeführt.

Sie missbraucht mithin die Reitschule als logistisches Zentrum und als Rekrutierungsbasis.
So weit die Fakten.

Der Grundsatz der Reitschulpolitik der CVP lautet: Kultur ja, Krawalle nein!

Im Nachgang zu den letzten Ausschreitungen und der Tatsache, dass sich nun seit Jahren nichts geändert hat, möchten wir Ihnen mitteilen, was dies aus unserer Sicht für unsere zukünftige Reitschul-Politik bedeutet:

Wir unterstützen Baukredite und Subventionen für das Kulturzentrum unter der Voraussetzung,
- dass Organisationen wie die Antifa, die Demonstrationen organisieren, bei denen Ausschreitungen bewusst in Kauf genommen werden oder sonstige Gewalttaten ausüben, in der Reitschule kein Gastrecht geniessen,
- dass die Reitschule Randalierern und Drogenhändlern keine Rückzugsmöglichkeit in die Anonymität und somit kein Schutz bietet.

Diese Voraussetzungen sind zur Zeit nicht erfüllt. Dies ist der Grund weshalb die CVP-Stadträte die Leistungsverträge abgelehnt haben. Weil die oben genannte Problematik in den Leistungsverträgen unzureichend oder gar nicht geregelt ist, haben sie die Rückweisung an den Gemeinderat beantragt.

Nun da die politische Mehrheit versagt hat, fordern wir die IKuR auf
- die Antifa und ähnliche Gruppierungen aus der Reitschule zu verbannen,
- Randalieren und Drogenhändlern keinen Schutz mehr zu bieten.

Der grosse Teil der Besucher der Reitschule sympathisiert nicht mit der Gewaltanwendung. Die Verknüpfung mit der gewaltbereiten Szene schadet der Reitschule. Die Gewalt schadet Bern. Gewalt bleibt Gewalt, gegen wen oder was sie sich auch richtet. Es gibt keine 'gute' Gewalt, Gewalt ist und bleibt böse. Wenn es die Reithalle nicht schafft, dies von sich zu weisen, hat Sie unsere Unterstützung nicht verdient.

In anderen Städten schaffen es die alternativen Kulturzentren, nicht immer wieder in Zusammenhang mit Gewalt in die Schlagzeilen zu geraten. Das wollen wir in Bern auch.
Kultur ja, Krawalle nein!

CVP Stadt Bern

Edith Leibundgut-Fischer, Präsidentin



Charles-Henri Beuchat, Vizepräsident



Madeleine Messerli, Vorstand



Daniel Kast, Vorstand & Stadtrat CVP



Bela Szoradi, Vorstand



Stefan Meierhans, Vorstand

